

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 63/64 (1914)
Heft: 7

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hauenstein-Basistunnel. Monatsausweis Juli 1914.

	Tunnellänge 8135 m	Südseite	Nordseite	Total
Sohlenstollen: Fortschritt im Juli . . . m	77	—	77	
Mittlerer Tagesfortschritt m	7,7	—	7,7	
Länge am 31. Juli . . . m	5864,9	2268,9	8133,8	
In ‰ der Tunnellänge . . . ‰	72,0	28,0	100	
Firststollen: Fortschritt im Juli . . . m	172	37	209	
Länge am 31. Juli . . . m	5270	2061	7331	
Vollausbruch: Fortschritt im Juli . . . m	206	88	294	
Länge am 31. Juli . . . m	4960	1936	6896	
Mauerwerk: Widerlagerlänge am 31. Juli m	4830	1856	6686	
Gewölbelänge am 31. Juli m	4758	1792	6550	
Wassermenge am Portal l/sek	90	5	—	
Gesteinstemperatur vor Ort °C	14,5	13,0	—	
Lufttemperatur vor Ort °C	18,6	13,5	—	
Mittlerer Schichten-Aufwand im Tag:				
Im Tunnel	852	283	1135	
Ausserhalb des Tunnels	230	36	266	
Auf offener Strecke	—	261	261	
Im Ganzen	1082	580	1662	

Südseite. Am 10. Juli, vormittags 10⁵⁰ Uhr, wurde bei Km. 5,865 vom Südportal der Stollen durchgeschlagen.¹⁾ Der Sohlenstollen durchfuhr ausschliesslich untern Haupttrogenstein. Die Schichten fallen schwach südlich ein. Gebirge standfest und ziemlich trocken.

Nordseite. Der Vortrieb blieb eingestellt.

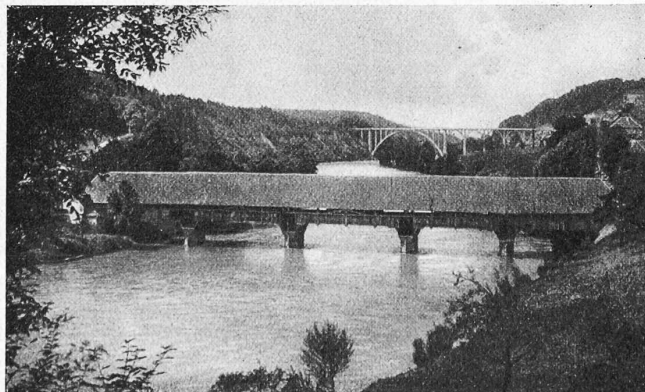
Schacht bei Zeglingen, 3591 m vom Nordportal. Ausgemauert waren am 31. Juli 70 m.

Nekrologie.

† **F. Stierlin.** Aus Brugg kommt die Trauerkunde, dass daselbst unser Kollege, Ingenieur Fritz Stierlin-Ducloix, infolge eines Herzschlages am 6. d. M. plötzlich verschieden ist. Stierlin, der von 1896 bis 1900 an der Bau-Ingenieur-Abteilung der Eidg. Technischen Hochschule studiert hat, stammte aus Luzern. Er wurde

¹⁾ Siehe Seite 37 dieses Bandes.

In welcher wahrhaft verschwenderischen Art die Natur unter Zuhilfenahme ihrer ausgesuchtesten Mittel längs dem vielfach gewundenen Lauf der Aare ihre Schönheit entfaltet, lässt sich mit Druckerschwärze allein nicht darstellen. Damit müsste unbedingt die Vorführung eines etliche hundert Meter langen Films verbunden werden, zur Herstellung dessen aber das Lokalkomitee, das sonst an Alles gedacht hatte, den nötigen Kurbelapparat dem Bericht-erstatte nicht zur Verfügung stellen konnte. Trotzdem möchten wir wenigstens nicht unerwähnt lassen, dass besonders das allerliebste gelegene Kirchlein von Bremgarten Bewunderungsbezeugungen auslöste. Grosses Interesse erweckte auch das Schloss Reichenbach, über dessen Beziehungen zu Tavel's „Hauptme Lombach“ ein Berner Kollege einige willkommene Mitteilungen machte. Schliesslich sei noch — zur Feststellung, wie das Lokalkomitee wirklich an Alles gedacht hatte — der fünf Wildenten Erwähnung getan, die während der ganzen Fahrt in eleganten Schleifen über den Köpfen der Anwesenden kreisten. (NB. Am Nachmittag führte sogar ein „Poulet“ ähnliche Kunstscheifen, sowie Sturzflüge über Bern aus!!!) Kurzum, es war eine prächtige, interessante und abwechslungsreiche Fahrt,



Alte „Neubücke“ und neue „Halenbrücke“ über die Aare bei Bern.

sofort nach Vollendung der Studien von der Société minière „Le Nickel“ für deren Nickelerzbau in Thio an der Ostküste Neukaledoniens angestellt, wo er bis 1907 wirkte. Ueber einen Teil seiner dortigen Leistungen hat er selbst in Band L, Seite 209 u. ff., der „Schweizerischen Bauzeitung“ berichtet. Von 1907 bis 1910 war er für die Société des Mines et Usines de Cuivre in Chañaral, Chili, tätig und übernahm im letztgenannten Jahre neuerdings die Leitung der Nickelgruben in Thio. Erst seit kurzem war er in die Heimat zurückgekehrt. Als die Einberufung der wehrfähigen Mannschaft erfolgte, wollte Stierlin nicht zurückbleiben und meldete sich als Freiwilliger bei einer Pontonier-Abteilung. Seit wenigen Tagen bei dieser Truppe eingeteilt, ereilte ihn das Geschick. So hat unser Kollege der Pflichterfüllung gegen das Vaterland seinen Tribut gezollt. Ehre seinem Andenken!

Literatur.

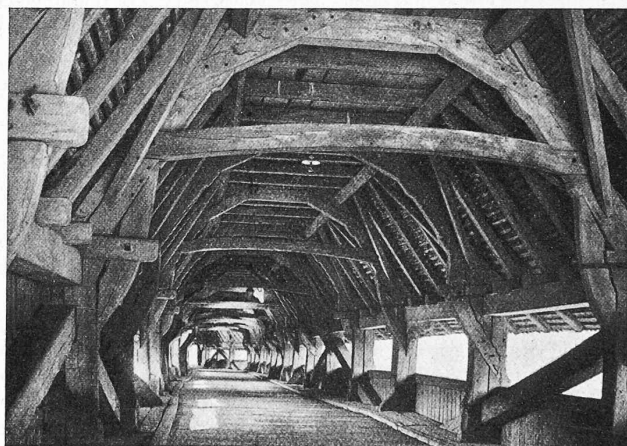
Das Werk. Schweizerische Zeitschrift für Baukunst, Gewerbe, Malerei und Plastik. Offizielles Organ des B. S. A. und des S. W. B.

Unter Hinweis auf unsere Ankündigung und Besprechung¹⁾ dieser zu Anfang des Jahres ins Leben gerufenen Zeitschrift teilen wir mit, dass es der Verlags-Firma Buch- und Kunstdruckerei Benteli A. G. in Bümplitz bei Bern nunmehr gelungen ist, diese jüngste ihrer Unternehmungen an eine hierzu gegründete Aktiengesellschaft unter dem Namen „Das Werk A. G.“ abzutreten. Diese hat sich, wie das Blatt berichtet, am 26. Juni d. J. konstituiert und in den Verwaltungsrat gewählt die Herren P. Protzen, Direktor der Choccoladefabrik Villars, die Arch. B. S. A. W. Joss, O. Ingold und A. v. Senger, ferner die Mitglieder des S. W. B. H. de Saussure, Maler, A. Hoffmann, Kaufmann und A. Benteli, Buchdrucker. Präsident der A. G. ist P. Protzen, die Geschäftsführung wird übertragen an die Herren Protzen, Joss und Benteli.

¹⁾ In Bd. LXIII, S. 58.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.

Dianastrasse 5, Zürich II.



Blick in die 1535 erbaute hölzerne „Neubücke“.

die Jeder nach etwas über einstündiger Dauer nur ungern enden sah. Der Schluss der Fahrt erfolgte bei der alten, 1535 erbauten, hölzernen Neubücke, wo die Aarefahrer mit den Halenbrücke-Spaziergängern zusammentrafen. Von den zwei beigegebenen Abbildungen zeigt die eine die gedeckte Holzbrücke mit der weiter flussabwärts gelegenen Halenbrücke, während die andere einen Blick in das Innere der ersteren gewährt. Leider gestattete einem die schon etwas vorgerückte Zeit nicht, sich einer längeren Betrachtung des sich hier bietenden Stimmungsbildes hinzugeben, umso weniger als gleich bei der Landung eine frugale Erfrischung, hors Programm, angeboten wurde. Nach diesem etwa halbstündigen „Znüni“ im Wirtschaftsgarten der Neubücke ging's zu Fuss, durch den schattigen Bremgartenwald, zur Ausstellung, wo in der Festhalle die Hauptversammlung der G. e. P. stattfand. Ueber deren Verlauf ist an anderer Stelle berichtet.

(Schluss folgt.)